



„Gesundheitszentren“ können Arztversorgung sichern

Publiziert am 25. August 2011 von Sternbeck.info - Team

„Was in Berlin oder Hannover gemacht wird, können wir nicht beeinflussen“, sagt Uwe Sternbeck mit Blick auf Gesundheitsministerien, Ärztekammern und Interessenverbänden. Er könne Ärzte verstehen, die ungern auf dem Land praktizieren wollen.



Dennoch: „Neustadt braucht eine gute Ärzteversorgung, auch trotz der Größe unserer Stadt!“

Ein Mittel könnten Gesundheitszentren sein. Andere Städte kennen das Modell schon. In größeren Ortschaften wie zum Beispiel Mandelsloh oder Hagen könnte es Gesundheitszentren geben. Da nutzen verschiedene Ärzte, Physiotherapeuten, Hebammen, Heilpraktiker, Augenoptiker usw. ein Gebäude. Server, Büros, Analytik, Röntgen- u.a. Geräte können gemeinsam genutzt werden. Auch eine Apotheke, ein Tierarzt, Dialyseplätze, Geschäfte für Hörgeräte oder Sanitätsbedarf, eine medizinische Fußpflege, sogar ein Café und eine Begegnungsstätte könnten angegliedert werden.

„Vor Ort wird entschieden, wer mitmacht“, meint Sternbeck. „Entscheidend für Neustadts Zukunft ist, dass wir Gesundheitszentren voranbringen.“